

Liebe Leserin, lieber Leser,

es wird Herbst und damit sprießen sie wieder, die Pilze. Die gute Nachricht: Wirklich giftig ist nur ein kleiner Teil davon! Trotzdem können Pilzmahlzeiten recht unbedenklich sein. Woran Sie dann denken müssen, und wann es kritisch wird, erfahren Sie ab Seite 4.

Es wäre so schön, wenn wir mit Nahrungsergänzungsmitteln unsere Gesundheit fördern könnten. Mit dieser Hoffnung wird bekanntlich ein gutes Geschäft gemacht. Ob Lutein und seine Begleitstoffe aber die Sehkraft erhalten? Lesen Sie unsere Einschätzung dieses wissenschaftlich recht unübersichtlichen Themas – und freuen

Sie sich darüber, dass gesunde und ausgewogene Ernährung viele solcher Produkte überflüssig macht (S. 22). Das gilt ebenso für Nahrungsergänzungsmittel zur Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Krankheiten (S. 15). Auch umgekehrt wird ein Schuh daraus: Medikamente können eine ungesunde Lebensweise nicht kompensieren ... (S. 13)

Wie teuer darf ein Medikament eigentlich sein? Diese Frage wird man in den nächsten Monaten intensiv diskutieren müssen, denn die neuen Arzneimittel zur Hepatitis C-Behandlung kosten Unsummen. Sie werden unser Gesundheitssystem erheblich belasten und in ärmeren Ländern



schlichtweg unerschwinglich sein. Das ist ein Skandal, finden wir (S. 6).

Spannende Lektüre wünscht Ihnen

Prof. Dr. Bernd Mühlbauer

Mit Gute Pillen – Schlechte Pillen für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP) möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

GPSP ist garantiert frei vom Einfluss der Industrie, und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

Infos zu GPSP

www.gp-sp.de